

Allerlei weitere Informationen über unser Haus, Garten, Ufer, See und Umland

- ein Auszug aus unserer Lesemappe für unsere Gäste

Sommerfrische

*Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,
das durch den sonnigen Himmel schreitet.
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,
mit einem grünen Reis.*

*Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser,
weil's wohltut, weil's frommt.
Und bist du ein Mundharmonikabläser
und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.*

*Und laß deine Melodien lenken
von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiß dich. Es soll dein Denken
nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.*

Joachim Ringelnatz

Werter Gast,

wir heißen Sie willkommen im Hause Sommerfrische, auf unserer Insel, in unserem See,
in unserem Chiemgau.

Wenn Sie ein wenig Zeit haben, so laden wir Sie ein, unsere Informationen an Sie über
Ihre derzeitige nähere und weitere Umgebung zu lesen.

I. Über die Historie unseres Hauses

Das Haus wurde 1902 von Simon Holzmayer (1865 – 1932), einem Kaufmann, welcher in 9. Generation auf der Insel lebte, erbaut. Es sollte eine Herberge für Künstler sein. Denn es war hier eine Künstlergemeinschaft entstanden, die berühmt werden sollte als die „Künstlerkolonie von Frauenchiemsee“.

Als erste Bewohnerin gilt die Lyrikerin, Wander- und Reiseschriftstellerin Anna Mayer-Bergwald (1852 – 1935). In Vorträgen, Gedichten, Liedern und Büchern beschrieb sie die Schönheit des Chiemsees, die Landschaft des Chiemgaus und die Eigenart seiner Bewohner. Sie war auch Volkskundlerin, Landschafts- und Tierschützerin. Sie unterstützte mit manchen ihrer Schriften die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Unter vielen Werken: „Chiemseebilder“, „Werdenfelser Land und Leute“, „Oberbayerische Geschichten“.

Das Haus wurde zu dieser Zeit „Villa Bergwald“ genannt. Man traf sich hier im kleinen privaten Kreise zu Konzerten und literarischen Veranstaltungen. Die damaligen regelmäßigen Besucher des Hauses waren u. a. der Erzähler Maximilian Schmidt (1832 – 1919) und der landeskundliche Schriftsteller August Sieghardt (1887 – 1961) sowie die Landschaftsmaler Josef Wopfner (1843 - 1927) und Ernst Vollbehr (1876 – 1960).

Anna Mayer-Bergwald lebte in diesem Hause von 1910 – 1935. Sie war Ehrenbürgerin dieser Insel. Die Inselgemeinde gedachte ihrer in einer Ausstellung im Jahre 2002 anlässlich ihres 150. Geburtstages.

Danach hatten verschiedene Angehörige der „Künstlerkolonie von Frauenchiemsee“ hier ihr Atelier, darunter am längsten der schwedische Maler und Zeichner Brynolf Wennerberg (1866 – 1950; Frauenbildnisse; Mitarbeiter des „Simplizissimus“ und der „Jugend“; bedeutender Künstler der frühen Industriewerbung).

Im Mai 1945 zog der Kunstschmied Otto Holzmayer (1904 – 1976) mit seiner jungen Frau Julia Botz (1924 – 2002) hier ein. Sie gründeten eine Familie, und die Räume wurden mit neuem Leben erfüllt. Aus dieser Zeit stammen die Kunstschmiedearbeiten, welche man fast überall im Hause findet.

In den Nachkriegsjahren, der Zeit der wiedererwachten Sommerfrische wurde das Haus zu einer Herberge für erholungssuchende Insel Freunde. In dieser Zeit kamen die Gäste, oft ganze Familien, Jahr für Jahr für einen mehrwöchigen Sommerurlaub in unser Haus.

Im Gästebuch, Band 1 des Hauses kann der Leser der Entwicklung nachspüren vom beschaulichen, regelmäßig wiederkehrenden „Sommerfrischler“ zum heutigen oft mehr unruhigen Touristen.

II. Unser Ziel bei der Vermietung von Haus Sommerfrische

Unser Ziel dieser Vermietung ist es, unser Haus in seinem ursprünglichen Zustand zu erhalten. Die regelmäßigen Renovierungen nehmen wir behutsam unter diesem Gesichtspunkt vor. Es ist uns eine freudige Verpflichtung, zu bewahren und zu pflegen, was unsere Vorfahren geschaffen und gesammelt haben.

Die aus der Vermietung des Hauses erzielten Einkünfte unterstützen uns dabei als Kostenbeitrag zu dieser Erhaltung.

Unser Haus soll offen sein für diejenigen Inselbesucher, welche ein bescheidenes Gästehaus mit ursprünglichem Charakter aus der Zeit der Künstlergemeinschaft von Frauenchiemsee suchen und schätzen, mit einer Atmosphäre, welche Bewohner dieses Hauses in mehr als 100 Jahren geprägt haben.

Ein Bemühen um Zufriedenheit und Freude unserer Gäste sind untrennbar mit diesem Ziel verbunden, sie sind unser höchstes Anliegen.

Unzufriedene oder schlecht gelaunte Gäste darf es bei uns also nicht geben – es würde der Energie in unserem Hause nicht gut tun. (Wenn jemand feststellt, daß unser Haus nicht das Richtige für ihn ist, entbinden wir ihn unverzüglich von der Verpflichtung, seiner Reservierung nachzukommen, und sind ihm bei der Suche nach einem Quartier seines Geschmacks behilflich.)

III. Der Kreis unserer Gäste

Unsere Gäste sind überwiegend Freunde der Insel. Einzelpersonen kommen zu einem gut Teil aus dem sozialen und künstlerischen Bereich. (Manche unserer Gäste bringen Musikinstrumente mit oder Dinge zum Schreiben oder einen Malkasten oder das Handwerkszeug eines Bildhauers, worüber wir uns freuen.)

Manche unserer Gäste sind Wassersportler und haben Freude am Rudern, Segeln, Paddeln, Langstreckenschwimmen ... Manche bringen ein eigenes Boot mit.

Daneben beherbergen wir regelmäßig Familien mit Kindern.

Da wir überwiegend Stammgäste haben und diesen besonders verpflichtet sind, können wir leider oft nur in geringem Umfang neue Gäste aufnehmen, wofür wir um Verständnis bitten.

(Manche unserer Gäste kommen bereits in 4. Generation auf unsere Insel.)

IV. Über das Innere des Hauses, seine Ausstattung

Das Haus blieb von seiner ersten Anlage an nahezu unverändert. Das Mobiliar der ersten Bewohnerin ist weitgehend erhalten geblieben bzw. wurde in späterer Zeit restauriert.

Die Wohnräume sind im Parterre und I. Stock hoch, die Böden bestehen aus breiten Holzdielen, welche vor ca. 10 Jahren neu geschliffen und geölt wurden.

Im Haus befindet sich eine Suite und fünf einfache Gästezimmer.

Die Suite, ein separater Wohnbereich, besteht aus einem Biedermeier - Wohnzimmer und einem Schlafzimmer für zwei Personen mit Dusche und WC (ca. 36 qm).

Die Gästezimmer (jeweils ca. 18 – 20 qm Grundfläche) sind unterschiedlich eingerichtet:

- das wasserblaue „Seezimmer“ mit Ostbalkon und Blick auf See und Berge – unser einziges Zimmer mit Seeblick;
- das grüne „Lindenzimmer“ mit eigener Bibliothek und Blick über die Insel und auf die Linden; es ist unser einziges Einzelzimmer;
- das „Südzimmer“ mit danebenliegendem Südbalkon;
- das „Atelier“ mit großem Nordfenster und Biedermeier - Möbel; es diente zuerst der Dichterin Anna Mayer - Bergwald als Schreib- und Musikzimmer; später dem Maler Brynolf Wennerberg als Atelier. Das Zimmer präsentiert sich heute weitgehend wieder in dem Stil wie zu Zeiten der Dichterin vor etwa 110 Jahren;
- das „Apfelzimmer“ in ländlichem Stil mit südlicher Parterrelage.

Um den Charakter des Hauses zu erhalten, wurde bei diesen Zimmern von einem nachträglichen Einbau von „Naßzellen“ abgesehen; die WC s befinden sich auf dem Flur im Parterre und im 1. Stock, eine Dusche im Parterre.

Alle Zimmer verfügen jedoch über Waschbecken mit warmem und kaltem Wasser.

Unsere Stube (im unteren Korridor, 3. Türe rechts) kann als Frühstücks- und Aufenthaltsraum benützt werden. Sie ist eingerichtet wie manch andere alte Inselhäuser: mit Kachelofen und viel Holz.

Eine Küche mit Speisekammer befindet sich ebenfalls im Parterre. Sie kann nach vorheriger Vereinbarung mit allem Inventar (u. a. mit Elektroherd, Geschirrspülmaschine, Kühlschrank, Gefrierschrank, Espressomaschine ...) benutzt werden: für die eigenständige Frühstückszubereitung, fürs Kochen (einmal oder mehrmals pro Tag), zur Kaffeestunde etc. gegen einen entsprechenden Unkostenbeitrag.

V. Spezielle nützliche Informationen für den Aufenthalt im Haus

In den Zimmern befinden sich Zusatzdecken für kalte Nächte (manchmal liegen sie in den Schränken). Diese können auch mit der vorhandenen Bettwäsche bezogen werden, wenn die normalen Decken im Hochsommer zu heiß sind.

Alle Zimmer sind mit Mini – Teebar, Wasserkocher, Föhn und Wärmflaschen ausgestattet. Für den Strand liegen in den Zimmerschränken Winddecken und Unterlagen zum Lagern auf der Wiese bereit.

Bademäntel finden Sie an der Garderobe im unteren Korridor. Bitte bedienen Sie sich. Wenn Sie einen Bademantel benützt haben, so hängen Sie ihn bitte nicht mehr an der Garderobe auf, sondern lassen Sie ihn in Ihrem Zimmer. (An der Garderobe dürfen nur frisch gewaschene Bademäntel hängen.)

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, unsere Gäste nicht mit Zimmerreinigen und –Aufräumen zu behelligen. Ihr Zimmer wird jedoch auf Ihren Wunsch extra gereinigt.

Sagen Sie uns bitte auch Bescheid, wenn Sie die Bettwäsche und Handtücher öfters als üblich erneuert haben wollen.

Ist Ihr Abfallkorb voll, so stellen Sie ihn bitte auf den Flur, wir entleeren ihn für Sie.

Wenn Sie in der Nacht von Insekten nicht gequält werden wollen, so öffnen Sie bitte die Fenster erst einige Minuten, nachdem Sie das Licht im Zimmer gelöscht haben.

An dieser Stelle ein Wort zu unseren Gästen, die Ekel vor Spinnen haben: Bei jeder Zimmerreinigung versuchen wir, alle Spinnen zu fangen und ins Freie zu expedieren. Doch es ist uns nicht möglich, zu vermeiden, daß bereits kurze Zeit später einige dieser Tiere wie

durch ein Wunder von neuem auftauchen. Vermutlich hätte nicht einmal eine intensive chemische Bekämpfung (die für uns allerdings sowieso nicht in Frage käme) einen längerfristigen Erfolg. Mit diesem Problem müssen wir leben, wir befinden uns halt auf dem Lande.

Wir bitten zu beachten: das Haus ist ein Nichtraucherhaus. Das Rauchen ist hier also nicht erwünscht (auch nicht auf Balkonen oder im Garten).

Ferner bitten wir unsere Gäste,

- a) uns zu informieren, wenn ihnen einmal im Haus ein Malheur passiert ist, z. B. über einen eventuell entstandenen Schaden; wir werden dann gemeinsam versuchen, dies zu regeln;
- b) zu berücksichtigen, daß wir in enger Nachbarschaft mit anderen Wohnhäusern stehen; es darf daher kein Lärm verursacht werden, dies insbesondere im Garten und in den Zimmern bei geöffneten Fenstern;
- c) Kerzen wegen Brandgefahr (das Haus ist 117 Jahre alt) nur in Gemeinschaftsräumen (Küche, Stube), auf den Balkonen und im Garten zu benutzen. (Wollen Sie gerne Kerzenlichter im Garten oder auf den Balkonen haben, so benützen Sie bitte unsere Windlichter; außerdem haben wir für Sie und Ihre Kinder Lampions und Schwimmkerzen.)
- d) zu bedenken, daß das Haus hellhörig ist; bitte nehmen Sie darauf Rücksicht u. a. wenn Sie Treppen steigen, Türen schließen, bei Zusammenkünften und beim Gebrauch elektronischer Geräte etc., und das nicht nur ab 22:00 Uhr;
- e) wenn sie längere Zeit weg sind, die Fenster zu schließen – insbesondere bei den Zimmern mit Fenster nach Westen, das sind Lindenzimmer und Schlafzimmer der Suite. Bitte bedenken Sie, daß bei uns Unwetter sehr plötzlich aufziehen können, mit Sturm und Regenflut. Dann kann Wasser waagrecht dahergefliegen kommen...
- f) die Handtücher aus den Zimmern nicht am Strand auf den Boden zu legen: die entstehenden Grasflecken lassen sich nicht mehr entfernen. Für den Strand geben wir Ihnen gerne eigene Handtücher mit und, wie oben gesagt, auch Liegedecken.

Gerne können Sie von Ihren Freunden (auf Ihrem Zimmer, in der Stube, im Garten) besucht werden, doch wir bitten Sie, uns Ihren Besuch vorzustellen. (Wir sind kein öffentliches Hotel, sondern ein Privathaus, und Sie werden verstehen, daß uns bekannt sein soll, wer im Hause verkehrt.)

Bitte haben Sie auch Verständnis, daß wir bei Gästen, die zum ersten Mal bei uns wohnen, um den Ausweis bitten.

Wir haben ein Gästebuch (bitte fragen Sie uns danach). Wer Lust hat, irgendeinen Eintrag darin zu machen (eine Bemerkung, Beobachtung, Kritik, eine Episode, eine Heiterkeit, ein Gedicht, eine Zeichnung, ein Kindergemälde ...), soll es gerne tun – zur Freude von uns und unseren Gästen. Und wir können uns dann in späterer Zeit an Sie erinnern.

Die sich im Hause (an verschiedenen Stellen) befindlichen Bücher stehen unseren kleinen und großen Gästen zur Verfügung; bei der Auswahl sind wir Ihnen gerne behilflich, bitte fragen Sie uns danach.

Konnten Sie ein Buch nicht zu Ende lesen, so können Sie es gerne mitnehmen - wenn Sie uns dies mitteilen und versichern, daß Sie es uns innerhalb von drei Wochen zurücksenden.

Wir haben für Sie auch Spiele und Sportgegenstände, u. a. Würfel-, Glücks-, Geschicklichkeits- und Denkspiele, Gesellschaftsspiele, Baukästen, Kartenspiele, Tretauto, Federballschläger, Boggiaspiel, kleine und große Fahrräder. Auch diese sind an verschiedenen Plätzen aufbewahrt; bitte nennen Sie uns Ihre Wünsche, wir sind Ihnen gerne behilflich.

Für den Garten, die Balkone und den Strand haben wir für Sie Windlichter und Lampions. Bitte fragen Sie uns danach.

Außerdem haben wir für Sie Schwimmkerzen, deren tanzende Lichter auf dem Wasser der Brunnen oder im Hafen die Augen mancher kleinen und großen Kinder zum Glänzen bringen.

Getränke können Sie im Hause erwerben wie Mineralwasser mit viel oder wenig Kohlensäure, verschiedene Biersorten, verschiedene Obstsäfte, Prosecco, italienischen Rot- und Weißwein (große und kleine Flasche). Oder Sie kaufen die Getränke einfach im „Inselladl“ und deponieren Sie bei uns im kühlen Keller oder in einem der Kühlschränke.

Eine Kanne Kaffee oder Tee können Sie auch zum Strand mitnehmen.

Ein kleiner Teil der Getränke befindet sich unterm Tischchen im Parterre-Korridor, die Preise ersehen Sie auf einer Strichliste auf diesem Tischchen.

Hinweis zum Leitungswasser der Insel: es hat Trinkwasserqualität und wird von der meisten unserer Gäste geschätzt.

Wenn Sie das nächste Mal bereits bei Ihrer Ankunft mit Proviand versorgt sein wollen, so informieren Sie uns bitte, wir besorgen für Sie die gewünschten Dinge im Inselladen zum Selbstkostenpreis.

Das Frühstück servieren wir bei schönem und warmem Wetter normalerweise bzw. auf Wunsch im Garten, ansonsten in der Stube.

Wer bereit ist, sein Frühstück auf einem Tablett zum See zu tragen, kann auch an unserm Strand frühstücken.

Für Teefreunde haben wir eine Vielzahl von verschiedenen Teesorten, darunter auch ayurvedische Kräutertees.

Butter und Milch sind bei uns „Bergbauernprodukte“. Von Eiern verwenden wir nur solche von Freilandhühnern.

Gentechnisch veränderte Produkte suchen wir zu vermeiden.

Das Frühstück kann auch als Tagesproviant mitgenommen werden.

Sie können Ihr Frühstück auch selbst zubereiten (siehe oben) oder woanders frühstücken: in der „Linde“ oder im „Klosterwirt“ mit einem Frühstücks - Büffet (eine Anmeldung am Abend vorher ist sinnvoll), am Ufer in einem Wirtsgarten oder im Inselladen.

Eine Empfehlung von uns: Das Frühstück schmeckt ganz besonders gut, wenn Sie vorher ein Bad im See genommen haben. Und Sie haben dann garantiert eine strahlende Laune!

Gerne helfen wir Ihnen bei fehlenden Hygieneartikeln und versorgen Sie mit dem Nötigsten (z. B. wenn Sie sich als Tagesbesucher spontan entschlossen haben, auf der Insel zu nächtigen, und keine Zahnbürste dabei haben).

Eine Bitte an Sie bei Ihrer Abreise: Wenn Sie Vorräte in den Kühlschränken zurücklassen, so teilen Sie uns das bitte mit, um zu vermeiden, daß diese dort unbenutzt bleiben und verderben.

Sind Sie plötzlich in gesundheitlicher Schwierigkeit, so stehen wir Ihnen selbstverständlich zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung. Heutzutage sind wir auf dieser Insel in der guten Lage, schnelle notärztliche Hilfe (gerufen über die Telefonnummer: 112) zu erhalten: über einen Hubschrauber vom Kreiskrankenhaus Traunstein (insbesondere bei Tage, meist schon in wenigen Minuten), oder über ein Motorboot vom nahen Kreiskrankenhaus Prien.

Für schlechtes Wetter stehen Ihnen unsere Schirme (sie befinden sich im Schirmständer vor dem Haus) und Regenponchos zu Verfügung.

Reisen Sie bei Regen ab, können Sie gerne Schirme von uns mitnehmen gegen einen Kostenbeitrag von € 15,- pro Schirm.

Unser WLAN können Sie von allen Zimmern des Hauses empfangen, ebenso von allen Teilen des Gartens, vom Pavillon und der Laube. Zum Zugangscode fragen Sie uns bitte. Und überall kann Ihr Computer Stromanschluß erhalten.

Bei längerem Aufenthalt in unserm Hause wird Ihnen auf Ihren Wunsch hin, Ihre Wäsche gratis gewaschen.

Ein Rat für spät abends ankommende Gäste: Wenn Sie in den Inseltavernen nach ihrer Ankunft speisen wollen, sollten Sie sich schon bei Tage bei den Gaststätten telefonisch anmelden, da (besonders an ruhigen Tagen während der Woche) diese ihre Küchen zeitig schließen.

Ein Rat für unsere Gäste, welche sich ihr Reisegepäck zuschicken lassen wollen: bitte nicht durch private Parcel-Service-Unternehmen, denn die liefern nicht auf unsere Insel, (auch wenn die das behaupten), sondern allein durch die Post AG bzw. DHL.

Hinweise zu Veranstaltungen wie Konzerten, Vorträgen, Natur-Ereignissen, Besonderheiten ... versuchen wir unseren Gästen zu vermitteln durch eine kleine Anschlagstafel im unteren Korridor, neben der Haustüre. Schriftliche Extrainformationen für Gäste legen wir auf das Tischchen daneben.

Auch unsere Gäste können hier Informationen an uns oder andere Gäste abgeben.

An manchen Tagen unternehmen wir gerne etwas mit unseren Gästen wie Lampion- / Laternenfahrten für Kinder, Bootsfahrten zu anderen Ufern, Rudern unterm Sternenhimmel (z. B. in den Laurentiusnächten), Unterhaltung bei leiser Musik (mit eigenen Instrumenten) am Ufer ...

Zur Anrede in unserm Haus: Wir bitten um Verständnis dafür, daß wir in der Anrede unserer Gäste keine Titel (akademische, Adelstitel ...) verwenden. Alle unsere Gäste sollen sich bei uns frei und gleichwertig fühlen (was sie ja auch sind).

Zum Christkindlmarkt der Priener Tourismus GmbH auf der Fraueninsel: Bitte fragen Sie uns nicht nach einem Quartier dafür, wir vermieten zu dieser Zeit keine Zimmer: Die brutalste Vermarktung, die je auf Erden einem kleinen sensiblen Dorf widerfahren ist, wollen wir nicht unterstützen, und wir wollen daran nichts verdienen.

Für hoffentlich nie eintretende Katastrophenfälle:

- a) Feuer: die Feuerwehr wird auch bei uns über T. 112 gerufen; Feuerlöscher befinden sich in den Korridoren im Parterre, im 1. Stock und im 2. Stock.
Rauchmelder sind im Haus verteilt und würden bei Rauchentwicklung einen lauten, anhaltenden hohen Ton abgeben.
Sollte einmal ein Rauchmelder hin und wieder ein kurzes Signal geben, so ist dies ein Zeichen für eine schwach gewordene Batterie. Tritt dies nachts auf, so ist das Geräusch sehr störend. In diesem Fall können Sie sich auch mitten in der Nacht an uns wenden).
- Wenn Sie das Problem selbst beheben wollen: vorsichtig auf einen Stuhl steigen und den Rauchmelder mit einer halben Drehung abnehmen; danach die Batterie abklemmen. Manchmal ist das Abklemmen schwierig; dann legen Sie ihn einfach in die Küche oder in den Handarbeitsraum.
- b) Wasserschaden: um bei einem Schaden austretendes Wasser zu stoppen, gibt es Absperrhähne an vielen Stellen im Haus (z. B. unter den Waschbecken); der zentrale Absperrhahn befindet sich im Keller, neben der Wasseruhr.

VI. Informationen über Garten, Strand und See

a) Allgemeines

In unserm Garten stehen unseren Gästen alle Tische in Sonne und Schatten sowie eine Laube und ein Pavillon zur Verfügung.

Vielleicht ein Spaß für Ihre Kinder: Es gibt im Garten einen Fisch, der Wasser in ein Brünnlein spuckt. Ob sie ihn entdecken?

Zu unserm Anwesen gehört eine Lände (ein Uferdamm) mit einer kleinen Wiese am See und einem Steg mit unserm „Sonnendeck“ und „Seedeck“ sowie ein kleiner Hafen. Sie erreichen sie in 2 min.

Hier stehen für Sie Liegestühle und Tischchen, hier können Sie den Tag verbringen oder am Abend ein Gläschen Wein trinken. Und von hier aus können Sie in den See zum Schwimmen gehen oder auch eine Kahn-, Segel- oder Paddelbootfahrt unternehmen.

Für kühlen Wind haben wir für unsere Gäste Wind-Woldecken (auch an heißen Tagen manchmal erwünscht); diese befinden sich in allen Gästezimmern.

Gegen die heiße Sonne haben wir neben diversen Sonnenschirmen auch Sonnenschutzmittel. Und werden Sie von Stechmücken geplagt, so fragen Sie uns bitte nach (biologischen oder chemischen) Mückenschutzmitteln.

Für Wasserfreunde haben wir, Einer-Kajaks, Kanus für zwei / (drei) Personen, ein doppel-sitziges Faltboot und - für erfahrene Segler - eine leichte Segeljolle, welche gegen einen Unkostenbeitrag geliehen werden können.

Ein sensibles Mahagoni-Ruderboot (Oldtimerboot) steht den geübten Ruderern unter unseren Gästen (bei geringer Windstärke) zur Verfügung.

Bei der ersten Ausfahrt helfen wir Ihnen gerne. Wenn Sie irgendwo anlanden, bitten wir Sie, die Boote nicht über Steine ans Ufer zu schleifen, sondern behutsam durch Anheben des Buges über Sand ans Land zu ziehen.

Haben Sie selbst ein Boot mitgebracht, so kann u. U. dafür bei uns ein Platz gefunden werden.

Unsere Schwimmwesten - auch für unsere kleinsten Gäste - stehen Ihnen (unentgeltlich) zur Verfügung.

Ein Hinweis für Wassersportler: Gewitter und Sturm können den Chiemsee rasch vom friedlichen See in ein wildes Gewässer verwandeln. Die Sturmwarnung am Chiemsee wird durch Lichtblitze von Lampen ausgegeben, welche an verschiedenen Stellen der Seeufer und der Inselufer stehen. Langsames Blitzen bedeutet: „Das Wetter beobachten!“ Schnelles Blitzen (zeitlicher Abstand der Lichtblitze: weniger als eine Sekunde): „Ein Sturm steht bevor; das nächste Ufer ist aufzusuchen!“ Zieht ein Gewitter auf, so schauen wir nach Ihnen (gut ist es, wenn wir eine Mobilnummer von Ihnen haben). Müssen Sie irgendwo notlanden, so rufen Sie uns bitte an; wir holen Sie ab.

Und beachten Sie bitte zur Vermeidung von Konflikten: Die Schiffe der öffentlichen Schifffahrt wollen immer Vorfahrt haben, die verstehen keinen Spaß!

b) Tiere am und um das Haus, im Garten und am Strand

Wir freuen uns, daß das Große Mausohr unter den Giebeln unseres Hauses jedes Jahr ab Mai sein Fledermaus-Sommerquartier nimmt und seine Wochenstuben einrichtet. Bei Einbruch der Dunkelheit können die Tiere bei ihrem Abflug beobachtet werden, und feine Ohren können ihre zarten Stimmchen zuweilen auch tagsüber vernehmen. Ihr Flug ist in

der Dämmerung und bei hellem Mondschein zu beobachten: zwischen den Häusern, über den Wipfeln der alten Linden, über dem See.

Zu unserer Vogelwelt:

Im Frühling und im Frühsommer singen die Amselmännchen ihre Strophen von erhöhter Warte aus, besonders vernehmlich vor Sonnenaufgang und am Abend.

Die Wacholderdrossel erscheint bei uns vorübergehend im Frühling und ist manchmal auch im Herbst zu sehen.

Die Feld- und Haussperlinge tschilpen in unserer Hainbuchenhecke oder von den Dachrinnen herab. Die Feldsperlinge gibt es bei uns auf der Insel erst seit einigen Jahren. Sie erschienen, als die Haussperlinge sich vorübergehend verabschiedet hatten.

Im Frühling macht sich der Klaiber bemerkbar, sein Gesang erinnert an kindliche Schmerzrufe. Im Winter kommt er häufig an unsere Futterhäuschen.

Im Spätsommer und Herbst hörst du den verblüffend starken und langanhaltenden Gesang des winzigen Zaunkönigs.

In der Stechpalme singt zuweilen im Sommer die Mönchsgrasmücke ihren flötenden Gesang.

Die Mauersegler jagen mit schrillen Rufen zwischen den Häusern hindurch; ziemlich genau am 5. August verlassen sie jedes Jahr als erste Zugvögel die Insel.

Die Turteltauben gurren auf dem Dach; sie bauen ihr Nest im Efeu unseres Kirschbaumes.

Das Fiepen junger Blau- und Kohlmeisen ist zur Nestlingszeit zu vernehmen, und nach ihrem Flüggewerden ist ihr Lockruf allgegenwärtig.

Von den umliegenden Dächern vernimmst du die kratzigen Strophen des Hausrotschwänzchen; manchmal brüten sie in einem von unseren Nistkästen.

Nach scharfem Pfiff siehst du den bogenförmigen Flug einer Bachstelze; ein Pärchen nistet jedes Jahr auf den Pfetten unter unserm Dach.

Die Mehlschwalben – sie hatten früher unter den Vordächern der Inselhäuser ihre Nester – und die Rauchschwalben – sie brüteten in den Häusern toleranter Inselleute – finden heute hier nur noch an manchen Stellen Brutgelegenheiten. Doch sie sind sehr häufig über der Insel zu beobachten bei ihrer Jagd nach Insekten, und ihr Zwitschern gehört zur Inselmusik.

Zeitig im Jahr, vor dem ersten Laubaustrieb, nisten die Rabenkrähen in den Linden; ihr Rufen ist von Zeit zu Zeit zu hören und verrät ihre Lage. Später, im Frühsommer, sind sie, zusammen mit den Elstern (auch deren Schackern ist immer wieder zu hören) ständig bemüht, die Nester der kleineren Singvögel zu entdecken ...

Ein Turmfalkenpärchen nistet seit einigen Jahren jeden Sommer im Campanile. Selten machen sie von dort aus einen Ausflug über unseren Garten.

Zur Kirschen-, Zwetschgen und Beerenernte besuchen uns die Stare; sie fallen in Schwärmen ein. Dann ist ihr Krächzen den Tag über zu vernehmen.

Manchmal, sehr selten, kann man Baumläufer beobachten, wie sie am Stamm unserer Obstbäume von unten nach oben klettern; mit ihrem Schwanz stützen sie sich nach unten ab.

Der kleine grau-grüne Weidenlaubsänger fällt vornehmlich im Herbst mit seinem „Zilp – Zalp - Gesang“ auf, wenn kaum noch ein anderer Vogel singt.

Der Buntspecht ist vorwiegend im Herbst und Winter in unserm Garten zu sehen, genauso wie das Rotkehlchen, der Grünling und der Buchfink.

Der Sperber „besucht“ uns manchmal überfallartig im Winter, insbesondere bei länger anhaltendem Frost, und sucht zu ergreifen, wer von Amseln, Spatzen und Meisen nicht rechtzeitig eine dichte Hecke aufsucht.

Ebenfalls nur im Winter, und zwar am Vogelhäuschen sehen wir die Erlenzeisige und die Bergfinken aus Skandinavien.

Und auch das gehört zu unserer Vogelmusik: Aus der Nachbarschaft läßt sich das Krähen eines Gockels vernehmen. Du wirst also nach deinem Urlaub kaum sagen können: „Es hat kein Hahn nach mir gekräht!“

Zu unseren Insekten:

In den ersten warmen Tagen des Jahres, meistens Ende März, gauckeln die ersten Zitronenfalter über unseren Garten; sie eröffnen den Besucherstrom der Insekten. Im Herbst, als letztes, kommt das Pfauenauge; einige überwintern in kühlen Zimmern unseres Hauses und flattern, wenn's Frühling wird, gegen die Fensterscheiben.

Dazwischen besuchen die Feuerwanzen unsere Rosen, im Sommer sind die Libellen an den Brunnen zu beobachten.

Die Glühwürmchen, die Männchen, schweben in lauen Juninächten in den Büschen, die Weibchen halten sich häufig am Boden unserer Hainbuchenhecke auf. Dann und wann schalten sie ihre Lämpchen ein. Ihr erstes Leuchten weckt die Freude des Sommers.

Hast du Kinder, die den Maikäfer nur in Schokoladenform kennen, so brauchst du mit ihnen nur zwischen April und Juni auf die Insel zu kommen. Hier gibt es von ihnen so viele, daß unsere Insel auch „Maikäferinsel“ heißen könnte. Sie fliegen hier nicht nur bei Nacht und sind so zahlreich, daß die Insulaner, die einen Garten haben, längst aufgehört haben, sich über sie zu freuen. (In diesem Jahr 2019 haben wir allerdings ausnahmsweise keinen von ihnen gesehen.)

In manchen Jahren kommt es vor, daß Hornissen ihr Nest in einer unserer Hütten haben. Wir sehen in ihnen eine Bereicherung unserer Insektenwelt. Sie sind übrigens gar nicht aggressiv; wir betrachten sie als gutmütige Brummer.

Der Vollständigkeit halber nennen wir hier auch andere Insekten, welche zwar zeitweise zu uns gehören, über deren Besuch wir uns aber nicht übermäßig freuen: die Blattläuse, sie fallen im Frühsommer über unsere Rosen her; die Stechmücken, sie erscheinen bei uns besonders nach Hochwasserzeiten und werden ca. alle fünf Jahre zur Plage von Inselmenschen und Gästen; die Wespen, sie sind an sonnigen Tagen im September plötzlich da, pünktlich zur Zwetschgenreife und belästigen jedermann zur Frühstücks- und Kaffeezeit.

An manchem Abend im Frühsommer ist das Quorren einer Kröte zu hören; sie hat ihr geheimes Versteck an einem kleinen Wässerlein.

Und in der Nacht kannst du vielleicht unter den Büschen ein geheimes Rascheln vernehmen oder unter der Hecke ein „Pft - pft“. Errätst du, welches Tier es ist, das gerade den Garten durchquert und nach Schnecken und Würmern sucht oder in Streit- oder Paarungslaune ist?

In diesem Sommer haben wir erstmals im Gebüsch unseres Gartens eine Ringelnatter entdeckt, doch nur für einige Stunden hat sie sich bei uns aufgehalten.

Zum Strand:

Dort unten begegnest du zuerst den Stockenten; früher waren sie scheu - nur aus der Ferne konnten sie beobachtet werden -, heute sind zahm geworden. Sie besuchen uns tagsüber, fressen dir aus der Hand, und wer sie läßt, dem gehen sie sogar ins Haus. Ein Paar Bläßhühner hält sich meistens in unserm Hafen auf, Pauli und Pauline. Sie kennen uns, und wir kennen sie, und dies schon seit Jahren. In diesem Sommer haben sie auf der Lände gebrütet, und sechs Bläßhuhnbabies sind geschlüpft. Doch leider waren ihre Feinde, Silbermöwen, Krähen und Katzen, sehr aktiv. Keines hat überlebt. Silber- und Lachmöwen segeln über die Insel oder stehen im Wind; ihre Rufe hörst du schon am frühen Morgen im Bett. Die Lachmöwe ist am Chiemsee seit Menschengedenken zuhause; die größere Silbermöwe, sehr lautstark, ruffreudig und etwas beutelüstern, kam angeblich vom Mittelmeer zu uns und ist in den letzten zehn Jahren hier immer zahlreicher geworden.

Die Haubentaucher kannst du früh am Morgen oder am späten Abend beobachten, manchmal kommen sie nahe ans Ufer, und ihr rauher Ruf ist nicht zu überhören. Wenn sie wegtauchen, versuchst du zu erraten, wo sie wieder auftauchen, doch du täuschst dich jedesmal.

Auch die Kormorane kommen, wenn Ruhe auf dem See ist, meist frühmorgens an unser Ufer.

Leise, ruhig, sanft besuchen Schwäne unsern Hafen, meistens zu zweit, zu einem kurzen Kontakt mit Menschen nicht abgeneigt. Ein Sinnbild für Frieden und Freiheit.

Früher nisteten sie dann und wann am Schilfufer der Fraueninsel. Das letzte Mal kam es vor, daß eine Schwanenmutter nach wochenlanger Brutzeit (auf der Insel erwartete man bereits die Ankunft der Schwanenbabies) mit schnellem Biß von einem Hund getötet wurde. Danach brütete kein Schwanenpaar mehr auf der Insel.

Seit Jahren sind vereinzelt Eiderenten an der Insel das Jahr über zu beobachten, früher waren sie hier nur Wintergäste. Ein Männchen, auffällig in seinem schwarzweißen Brutkleid, ist inselbekannt: der David. Zu einer Hochzeit mit einer Eiderenten-Dame konnte er sich noch nicht begeistern, er ist bisher noch mehr an der Gesellschaft der Stockenten interessiert.

Um die Osterzeit kann man schon die ersten jungen Graugänse auf dem See sehen, begleitet von Väterchen und Mütterchen. Sie nisten auf der nahen Krautinsel. Während des Jahres überfliegen sie die Insel, oft ziemlich zahlreich, immer mit krächzenden Rufen.

Eine ganze Gänsesäger-Familie sieht man an manchem Morgen im Hochsommer vor unserem Ufer vorüberziehen; die Jungen dürften auf der Krautinsel oder Herreninsel in einer Baumhöhle ausgebrütet worden sein.

Am Abend oder in später Nacht kannst du manchmal hoch über dir einen rauen Ruf hören, immer wieder: ein Graureiher zieht mit schwerem Flügelschlag seinem Schlafplatz zu.

Früher war auch die Schellente nur unser Wintergast. Heute kann es sein, wenn auch sehr selten, daß ein Schellenten-Weibchen in einer der Höhlen der alten Linden brütet. Nach dem Schlüpfen springen Mutter und Kinderchen aus der Höhle herunter auf die Erde. Zu Fuß sind die gerade geschlüpften Entenbabies so schnell, daß du sie nicht fangen kannst. Rasch verlassen sie die Insel. Wem die Eile zu groß ist, der bleibt zurück und ist dauerhaft von seiner Familie verlassen.

Im Herbst, nach der Brutzeit, wenn die Inselufer karg und ruhig geworden sind, ist zuweilen ein Eisvogel zu sehen. Seinen scharfen Pfiff vernimmst du, bevor du ihn siehst, und zwar während des Fluges. Er fliegt hier immer über dem Wasser, nicht über Land, und seine Flugbahn ist gerade wie die einer Harpune.

Seit letztem Jahr sieht man am Ufer der Insel zur Freude von manchem Insulaner Vögel, die an den Meeresküsten zu Hause sind: die Austernfischer. Zuerst war es nur einer; er überwinterte hier. Als der Boden hart gefroren war, wurde er von freundlichen Beobachtern mit Mehlwürmern gefüttert. Jetzt werden zuweilen sogar vier Vögel gesehen. Sie sind gut zu beobachten, denn sie sind nicht scheu.

Vom Ufer aus kannst du manche Fische beobachten, wie Barsche oder Rotaugen, Klein- und Schwarmfische oder auch einen jagenden Hecht. An manchem seichten Gewässer kannst du des Nachts die aktiven Aale vernehmen.

Hier findest du auch hin und wieder angeschwemmte Schalen der Großen Teichmuschel (in warmem Seifenwasser gebürstet, bekommt das Perlmutter einen Glanz, worüber sich deine Kinder vielleicht freuen).

Und wenn du Glück hast, bei Sonnenaufgang oder am späten Abend in stillem See, kannst du einen flotten, tief eingetauchten dunkelköpfigen Schwimmer sehen. Es ist ein Biber!

c) Die Pflanzen der Insel

Für jedermann auffällig ist hier das üppige Pflanzenwachstum, begünstigt durch ein mildes Klima und hohe Luftfeuchtigkeit. Ausdruck dieser Vitalität sind beispielsweise die überall üppig wachsenden Rosen, Hortensien, Astern und Dahlien.

Auf ein Kleinod unter den Inselblumen wollen wir Sie hinweisen: es ist die an manchen Stellen wild wachsende Abendblume. Du kannst zuschauen, wie sie in der Abenddämmerung ihre gelben Blüten langsam öffnet. Dabei entfaltet sie einen für die Nachtfalter betörenden Duft.

Die dominierenden Pflanzen hier aber sind die Linden auf dem höchsten Punkt der Insel. Der Insulaner lebt mit ihnen, er sieht sie von allen Seiten der Insel aus, ihr Rauschen im Wind - es klingt zu jeder Jahreszeit anders – ist ihm täglich gegenwärtig, und er riecht den Duft ihrer Blüten zur Junizeit.

VII. Informationen über die Insel

Der Lindenplatz als wohl bedeutendster Ort der Insellandschaft ist ca. 100 m von uns entfernt. Die beiden ältesten Bäume werden mit Namen genannt: die riesige Tassilolinde und die hohle Marienlinde. Landesweit berühmt geworden sind sie durch Fernsehen, Berichte im Rundfunk und durch Bildbände. (Das Deutsche Baumarchiv hat die Tassilolinde als einen der 500 wichtigsten Bäume Deutschlands eingestuft.)

Der Lindenplatz und die Linden und ihr Schutz waren in der Vergangenheit ein Politikum, das hohe Wellen in der Inselpolitik schlug und in der Regionalpresse über 10 Jahre ein

Dauerthema war: eine unendlich scheinende Geschichte über die „Tausendjährigen Linden von Frauenchiemsee“.

Der Lindenplatz dürfte bereits zur KeltENZEIT Bedeutung gehabt haben.

Als einer der Kraftorte der Insel wird er angesehen und von sensibel empfindenden Menschen in stillen Zeiten aufgesucht.

Zu früherer Zeit stand an dem Platz die St. Martinskirche, bereits in 1393 urkundlich erwähnt, ein Kirchlein für die Dorfbewohner, denn die durften in alter Zeit nicht die Klosterkirche, das Münster, besuchen; die adeligen Damen des Klosters wollten unter sich sein. Die Kirche stand etwa dort, wo heute sich das Kriegerdenkmal befindet.

Das Kriegerdenkmal wurde 1927 für die Gefallenen der Insel im 1. Weltkrieg erbaut. Die Pläne stammen von Eugen Drollinger, königlicher Hof-Oberbaurat, der auch mit der Bauleitung von Schloß Herrenchiemsee beschäftigt war.

Das Gemälde schuf Hiasl Maier – Erding, ein Mitglied der Künstlerkolonie von Frauenchiemsee; er porträtierte dabei vier Insulaner.

Die Schmiedearbeiten wie die Gittertüre, der Schmuck des „Glockendaches“, die Verzierungen der Innenlampe und die Fenstergitter wurden vom Insel- Kunstschmied Otto Holzmayr geschaffen.

*

Das Kloster – es hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte – ist nicht zu besichtigen, wohl aber das Münster. Es war ursprünglich eine romanische Basilika. Durch die späteren baulichen Veränderungen findet man neben der romanischen Architektur Elemente der Gotik, Renaissance und des Barock. Beeindruckend: das Portal mit seinen „Dämonen“. Berühmt sind die Fresken mit außergewöhnlicher Ausdruckskraft, welche bei Ausgrabungsarbeiten in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts entdeckt wurden.

Hinter dem Hochaltar befindet sich das Grab der Seligen Irmengard. Sie, eine Königstochter, war die erste namentlich bekannte Äbtissin des Klosters. Nach der Überlieferung war sie eine Wohltäterin für den Chiemgau, und ihre Verehrung setzte unmittelbar nach ihrem Tode ein. Man erflehte ihre Fürbitte in Not, insbesondere bei Unwetter auf dem See. Noch heute suchen Menschen ihre Grabkapelle auf: bei Krankheit oder unerfülltem Kinderwunsch.

Zur Weihnachtszeit wird in einer Seitenkapelle der Kirche (der Maria-Mitleid-Kapelle) eine Krippe aus der Zeit des 30-jährigen Krieges aufgestellt.

Die Kirche ist täglich geöffnet. Im Sommer von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr, im Winter von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Die Torhalle ist ein faszinierendes Gebäude aus spätkarolingischer Zeit, mit Tonnengewölbe und Rundfenstern. Sie dürfte im Mittelalter dem Kloster als Eingang vorgelagert gewesen sein. Bei den archäologischen Untersuchungen in 1961 hat man Fresken lebensgroßer Engel entdeckt.

Im Obergeschoß des Gebäudes werden in den Sommermonaten Funde aus karolingischer Zeit gezeigt. Im angrenzenden Vikarhaus gibt es wechselnde Kunstausstellungen für Landschaftsmalerei.

*

Unser Lebensmittelladen, ein kleiner Dorfladen, wo man (fast) alles bekommt, was man brauchr. und noch mehr, einschließlich Zeitungen, befindet sich in der Nähe der Kirche. Er ist an sechs Tagen in der Woche geöffnet und wird mit Sorgfalt und Freude von einer Gruppe von Frauen und einem Mann geführt. Dort kann man auch frühstücken und während des Tages Brotzeit machen. - Ein Laden, wo man immer freundlich bedient wird und wo es Spaß macht, hinzugehen; wo man fast immer fröhliche Leute trifft, dort oder auf dem Weg dorthin.

*

Die „Inselgalerie“ in unserer Nachbarschaft und das Museum für Funde aus karolingischer Zeit in der Torhalle sind von Mai bis Oktober von mittags bis 17:00 Uhr geöffnet.

*

Der „Klosterladen“ neben der Hauptpforte des Klosters mit umfangreichem Bücherangebot, Klosterprodukten (Likör, Marzipan, Lebkuchen, Hinterglasmalereien), Kerzen, CDs und kunsthandwerklichen Gegenständen hat werktags geöffnet von 10:00 Uhr bis 17:15 Uhr; sonntags von 13:00 Uhr bis 17:15 Uhr.

Der Klostergarten (ausgedehntes Stück Land in der Nähe des Hauptsteges) ist für die Öffentlichkeit nicht zu betreten. Der Obstbaumbereich, der Kräuter- und der üppige Blumen- garten sind nur von außen zu betrachten und zu bewundern.

Für die am Klosterleben Interessierten unter unseren Gästen:

Es ist möglich, an den Chorgebeten der Schwestern nach vorheriger Anmeldung teilzunehmen. - Die Nonnen kommen vier Mal am Tag in Ihrem Chor zusammen. Die „Laudes“ ist das erste Gebet am Morgen, es beginnt um 5:45 Uhr; die Nachthora das letzte, Beginn um 19:30 Uhr.

Ferner besteht die Möglichkeit, an den Seminaren im Kloster teilzunehmen. (Ein Verzeichnis des vielfältigen Programms (u.v.a. Kurse zu Aquarellmalerei, Meditation, Qigong, Musik, Malerei, Sprachen, Computerarbeit, Feldenkrais) erhalten Sie uns.

*

Sechs Familien leben heute noch wie in alter Zeit vom Fischfang. Es ist reizvoll, in ihren einzukehren und ihre schmackhaft zubereiteten Speisen zu kosten. Bei fast allen kann man sich (bei schönem Wetter) in ihren Gärten oder Vorgärten niederlassen und auch zur Kaffeestunde hausgemachte Kuchen genießen.

„Linde“ und „Inselwirt“ sind zwei der vier Gasthöfe, denen man von außen ansieht und von innen erspürt, daß sie in der Vergangenheit für die Insel eine Rolle spielten.

Die zwei weiteren Gasthöfe sind der „Klosterwirt“ und der „Inselbräu“.

Außerdem lädt noch eine Gastronomie unter größtenteils freiem Himmel auf der Westseite zu einem Besuch ein. Dort, geschützt hinter einer Hainbuchenhecke am Ufer zu sitzen und auf den See hinaus zu schauen, hat seinen Reiz.

*

Drei Keramikwerkstätten gibt es hier, die man aufsuchen und deren hübsche Erzeugnisse man betrachten kann. Die „Hafnerei“ ist ein altes Gewerbe, das auf der Insel für das Kloster seit Jahrhunderten ausgeübt wird. Die Familie Klampfleuthner feierte 2008 ihr 400-jähriges Bestehen ihres Unternehmens.

*

Ein Kinderspielplatz befindet sich neben dem Lindenplatz mit Sandkasten, Wippe, Rutsche und Schaukel. Der Platz wartet weiterhin auf eine phantasievolle Gestaltung. Der Sand im Sandkasten ist leider so fest gepreßt, daß man den darin spielenden Kindern Hammer und Meißel geben möchte.

*

Beim Gang durch das Inseldorf kann es interessant für Sie sein, zu versuchen zu erspüren, welche Menschen früher hier gelebt haben und welche heute hier leben, ihre Le-

bensgrundlagen, ihr Auskommen, ihre Abhängigkeiten, was ihr Leben bestimmte und was sie heute in verschiedener Weise beschäftigt. Das kundige Auge mag da und dort erkennen, welche Gebäude ursprünglich zum Kloster gehörten, bei welchen Häusern Fischer und Handwerker die Eigentümer waren, welche Häuser in der Zeit der Sommerfrische entstanden sind, welche Gebäude Erzeugnisse der jüngsten Inselarchitektur sind, und wo sich neue Reichen niedergelassen haben.

Wenn Sie an einer Inselführung interessiert sind, würden wir Sie gerne führen und versuchen, Ihnen die Insel näher zu bringen: seine Vergangenheit, das Kloster- und Dorfleben in alter Zeit und die Verbindung zwischen ihnen, seine alte Kultur und seine Künstler, historische Ereignisse, besondere Plätze und Häuser, Inselgeschichten und Inselpersönlichkeiten, die Rolle der Frau in Vergangenheit und Gegenwart auf diesem Eiland, das Aufkommen der Sommerfrische und wirtschaftlicher Wandel, Kloster- und Dorfleben heute; wie ein Massentourismus das Leben eines kleinen Dorfes verändern kann, die mögliche Zukunft der Insel ...

Eine Führung dauert je nach Ihrem Interesse 1 ½ bis 2 Std. Für eine Gruppenführung verlangen wir üblicherweise € 70,00; unsere Gäste führen wir für € 50,00.

Ferner unternehmen wir auch Kinderführungen über die Insel. Unter vielem anderen gehen wir Fragen nach wie:

Was waren drei bedeutende Persönlichkeiten der Insel, und warum? Gibt es auf dieser Insel ungeklärte Rätsel? Was sind die ältesten Gebäude? Warum sind sie so alt? Was sind seltsame Dinge der Insel? Welche Komponisten und Musiker, Maler, Schriftsteller und Dichter, Bildhauer lebten oder arbeiteten hier? Haben sie mit ihren Werken die Menschen auf der Insel und im Chiemgau beeinflusst? Können die Leute auf der Insel erkennen, daß die Erde nicht unendlich groß ist? Welche besonderen Bräuche gibt es auf der Insel?

Wer die Insel in Ruhe erleben möchte, seine Atmosphäre, seinen Geist, seine Schönheit, dem empfehlen wir dies zu tun in den frühen Morgenstunden und in den Abendstunden. Und wenn es möglich ist, an Wochentagen.

VIII. Vorschläge zu Unternehmungen (z. B. während einer Regenperiode)

Natürlich sind Inselgäste keine normalen Urlauber mit der üblichen eingepflanzten Tendenz, sich zu langweilen, sondern eher mit einer Neigung zum Musischen, zum Lesen, Schauen, Betrachten, Malen, Genießen - vielleicht auch zum Dichten und Denken.

Doch was, wenn Sie eine Schlechtwetterperiode erwischt haben, wenn der Regen nicht enden will, wenn es draußen beständig kalt und ungemütlich ist, wenn die Kinder unleidig werden?

Schier nicht endende Regenperioden gibt es leider immer wieder bei uns im Alpenvorland. Und die gab es auch schon früher. In der Künstlerchronik (Auszüge können wir Ihnen bei Interesse zeigen) ist eine Skizze zu sehen, in welcher der See so sehr angestiegen ist, daß die Boote an der Spitze unseres Campaniles anlegen und man mit dem Fernrohr verzweifelt nach fernen Ufern schaut. An anderer Stelle in dieser Chronik hat jemand resigniert folgendes Gedicht geschrieben:

„Wenn’s alleweil regnet und regnet, dann werd ma drauß’n naß,
drum bleibt ma halt im Wirtshaus und trinkt und hat sein’ Gspaß.
Doch vom vielen, vielen Trinken wird ma naß, a drinn im Haus,
do ko koi Teifi droka bleim, net drinna und net drauß’.“

Für solch eine Zeit haben wir einige Vorschläge für unsere Gäste:

1. Aufenthalt in unserer Stube (sie ist eingerichtet nach Art der Stuben in alten Inselhäusern) – natürlich muß und wird es dort warm sein:

- Hier warten viele unterschiedliche Unterhaltungs-Spiele auf Sie (siehe oben unter IV.). - Wollen Sie oder Ihre Kinder z. B. Ihre Geschicklichkeit prüfen und zwei ineinander verbogene Nägel lösen? Sie versuchen es zuerst mit Geschick, dann mit Gewalt und dann, bei anhaltender Erfolglosigkeit, vielleicht nochmals mit Geschick.

Oder Sie bemühen sich, Fragen zu beantworten auf verschiedenen Wissensgebieten: Geographie, Naturkunde, Geschichte, Literatur..., und der „Magische Roboter“ sagt Ihnen dann auf geheimnisvolle Weise die Wahrheit...

Oder Sie spielen mit unserm alten Tier-Quartett, wo die Tiere so phantasievoll nach ihrem Charakter in erheiternder Weise dargestellt sind. Sie werden lachen, und Ihre Kinder werden spielerisch mit den Grundlagen der Zoologie vertraut.

- Lesen von Inselliteratur;
- Vorlesen von Märchen in den Abendstunden, Erzählen von Geschichten bei Kerzenschein, Tee und Wein.

2. Die Insel erleben: siehe hierzu VII.

3. Krautinsel:

- Ruderfahrt zur südlichen Sandbank (ca. 600 m Ruderfahrt); dort kann man Muscheln suchen;
- Besuch der Schafe; manche lassen sich streicheln. Manchmal sind frisch geborene Lämmer zu sehen.
- Ruder- oder Paddelfahrt zu einem besonderen Bootshaus...

4. Herreninsel:

- Ruder- oder Paddelfahrt zur Herreninsel und Besuch des Schloßparkes und der Spritzbrunnen, der Dammhirsche hinterm Schloß sowie der Pferde auf der Weide;
- Besichtigung des Schlusses von König Ludwig II. mit König-Ludwig-Museum;
- Wanderung durch den Wald zur „Ottosruhe“ über dem südlichen Schilfufer (im Frühling und Frühsommer ist hier auch eine Vogelstimmenwanderung möglich)
- Wanderung entlang des teilweise von alten Buchen bestandenen Steilhanges zur südöstlichen Bucht der „Paulsruhe“ (hier sind Laub- und Rohrsänger zu hören, manchmal ein Silber- oder Graureiher zu sehen, ein Reh zu beobachten);
- Entdeckung eines Douglasienwäldchens;
- Entdeckung einer Spur einer Keltenschanze;
- Besuch der Museen im Augustiner-Chorherrenstift: Verfassungskonvent, Galerie „Maler am Chiemsee“, Gemäldegalerie „Julius Exter“, „Kaisersaal“, „Wohnräume Ludwigs II.“.

5. Wandern, Radfahren, Bewegung in der Umgebung:

- Fahrradtour / Wanderung zum Latschenfeld des Linzinger Moores und zum „Grundlosen See“ (Anfahrt:1 Stunde bzw. 2 ½ Std.);
- Paddeln auf der Alz (Einstiegsmöglichkeit in Seebruck; Ausstiegsmöglichkeit vor Truchtlaching oder im Hölltal);
- Ausflug nach Aschau und hinauf auf die Kampenwand: zu Fuß (ca. 3 Std.) oder per Seilbahn (Abfahrt von Hohenaschau aus) mit Einkehrmöglichkeit in der gemütlichen Steinlingalm; stellenweise mit Seil gesicherter Klettersteig in den Felsen bis zum Gipfelkreuz;
- Ausflug nach Aschau und hinauf zum bewaldeten Riesenberg (Aufstieg ca. 3 Std.), wo – unterhalb des Gipfels – eine gemütliche Almhütte wartet. Unermüdete können weiter zur Hochries gehen (zusätzlich 1 Std.);
- Fahrradtour „von Baum zu Baum“ in der Umgebung (verschiedene Varianten). Die Bäume wurden z. T. vor mehreren hundert Jahren gepflanzt, um an außergewöhnliche Ereignisse oder Personen zu erinnern.

Bitte fragen Sie uns nach der Fahrrad-Wander-Karte mit Beschreibungen der einzelnen Bäume.

6. Besichtigungen - verbunden mit Fahrradfahren oder Wandern im Umland:

- nach Seebruck und Besichtigung des Römermuseums „Bedaium“ (Anfahrt: 3/4 Stunden bzw. 1 ½ Std.).
- von Prien aus hinauf nach Urschalling (einfach: ½ bzw. 1 ½ Std.); Besichtigung des Kirchleins mit bedeutenden romanischen Fresken. Einkehrmöglichkeit im „Mesnerhaus“ gegenüber der Kirche.
- in den Chiemseer Norden nach Klosterseeon (3 Stunden; oder per Auto ½ Std.): ehemaliges Benediktinerkloster mit Kreuzgang (heute eine große Tagungsstätte des Freistaates Bayern), und der Kirche mit Zwiebeltürmen; gegenüber die kleine Wallburgiskirche mit einem Friedhof, wo russische Aristokraten beerdigt sind (angeblich auch Anastasija, die jüngste Tochter des letzten russischen Zaren). Einkehrmöglichkeit in der gemütlichen ehemaligen Klosterwirtschaft.

7. Per Schiff nach Feldwies und weiter mit dem Fahrrad oder zu Fuß:

- Besuch des Exterhauses (Atelier des Feldwieser Künstlers Julius Exter, 1863 – 1939).
Einkehrmöglichkeit im „Chiemgauhof“, wo man am See unter Eichen sitzen kann mit Blick über den See und auf den „Wilden Kaiser“ (besonders hübsch zur Stunde des Sonnenunterganges!); oder historischen Wirtshaus „D’Feldwies“.
- Besuch des Spielzeugladens „Scheuffler“ (Holzspielzeuge aus der Schreinerwerkstätte).
- Spazierfahrt / -Gang (einfach: 1/4 bzw. ½ Stunde) nach Übersee und Besuch der neugotischen Riesenkirche, deren Turm von der Fraueninsel aus zu sehen ist.
- Spazierfahrt / -Gang (einfach: 1/2 bzw. 1 Stunde) zur Hirschauerbucht (Naturschutzgebiet des Mündungsdeltas der Tiroler Ache) mit Vogel-Beobachtungsturm. Einkehrmöglichkeit in einer gemütlichen Fischerhütte mit Terrasse.
- Kleine Tour (einfach: 3/4 bzw. 1 ½ Stunde) zum „Klausnerhaus“ (Salinenmuseum) bei Rottau.
- Mittlere Tour (einfach: 1 Stunde mit Schieben bzw. 2 Stunden) hinauf zum Wes-terbuchberg und Besuch eines romanischen Kirchleins mit Fresken. Ausblick ge-

gen Süden über die Kendlmühlfilze und die Chiemgauer Alpen.

Einkehrmöglichkeit in einem Wirtshaus auf der Anhöhe.

- Mittlere Tour (Hinfahrt: 1 ¼ Stunde bzw. 2 ½ Stunden) zum Naturschutzgebiet „Kendlmühlfilze“; dort kann auf den Wegen der früheren Moorbahn gewandert werden. Und es kann der ehemalige Torfbahnhof (kleines Museum) besichtigt werden (Museumsführer: Claus Hotz).

- Radtour auf dem Chiemsee-Uferweg (von Feldwies) nach Gstadt (2 Stunden) durch das Harasser Moos, über den Hafen von Stock und die Buchten „Schafwaschener Winkl“, „Keilbacher Winkl“ und „Mühlwinkl“.

Einkehrmöglichkeit zwischendurch am Schafwaschener Winkl im „Seehof“ oder im „Pavillon“ in Urfahrn oder im Terrassenlokal „Oberleitner“ in Mühlen gegenüber der Herreninsel.

Weiter über den Ganszipfel nach Gstadt und per Schiff zurück zur Fraueninsel.

8. Reine Besichtigungen im Chiemgau

- Besichtigung des Bauernhausmuseums (kulturgeschichtliches Freilichtmuseum für ländliches Bauen, Wohnen und Wirtschaften) in Amerang im nördlichen Chiemgau;
- Oldtimer-Automuseum in Amerang;
- Konzerte im Innenhof von Schloß Amerang;
- Raubritter-Felsenburg in Stein a. d. bei Altenmarkt;
- Keltenmuseum bei Altenmarkt (keltische Bauten);
- Mammut-Museum (Steinzeitmuseum) in Siegsdorf bei Traunstein;
- Besichtigung der Wechselausstellungen im „Lokschuppen“ in Rosenheim (Rathausstr. 24);
- weitere Rosenheimer Museen:
Stadtmuseum (im Mittertor, T. 08031-798 994),
Holztechnisches Museum (im Ellmaier Haus, Max-Josefs-Platz 4, T. 08031-6900),
Innmuseum (Innstr. 74, an der Innbrücke, T. 08031-305-01),
Städtische Galerie (Max-Bram-Platz 2, T. 08031-361 447),
Kleppermuseum (Faltbootmuseum, Klepperpark / Klepperstr. 18, T. 08031-273.70).

9. Spaß

- Rundfahrt mit einem Salon-Rad-Dampfer: über den Weitsee nach Chieming und Seebruck. Wann der Dampfer die „große Rundfahrt“ macht, kann bei der Schifffahrtsgesellschaft Fessler, T. 08051-6090, erfragt werden.

- Vergnügungsbad in Bad Endorf: in Halle oder im Freien mit Blick auf Simsee und Berge, in warmem, heißem und kaltem Wasser; oder getragen in einem Strömungskanal.
- Freizeitpark in Markquartstein.
- Besuch des „Mesnerwirts“ bei Siegsdorf: allein auf einer Anhöhe an einem Waldrand gegenüber eines Kirchleins gelegen. Hier bekommt man in einer gemütlichen Stube mit Kachelofen einfache ländliche Gerichte köstlich zubereitet. – Eine echte kleine Bauernwirtschaft im besten Sinn.
Um den Mesnerwirt zu finden, wenden Sie sich bitte an uns: es bedarf einer genauen Wegbeschreibung. (Fahrt mit dem Auto auf Landstraßen: ca. ¾ Std.)

Dies ist nur ein Auszug an Möglichkeiten, welchen sich unseren unternehmungslustigen Gästen bietet. Zu weiteren Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

IX. Sonstiges

Da wir ständig lernen und neuen Wünschen und Bedürfnissen unserer Gäste gerecht werden wollen, freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Anregungen zu Verbesserungen mitteilen.

Sollten Sie etwas vermissen oder nicht in Ordnung finden, so bitten wir Sie, uns dies unverzüglich zu sagen.

X. Ausklang

Finale 1877



Vorüber ist die schöne Zeit,
 Die Tage der Lindenblüte;
 Der Nordwind pfeift; es friert und schneit,
 Tiefdunkel wird's im Gemüte.

Von hinnen flug die Crumpanci
 Dahin zu ueberwinteren,
 Am Ofen wärmen die letzten zwei
 Den eingefrorenen - Busen

„Finale 1877“ aus der „Künstlerchronik von Frauenchiemsee (Aquarell v. Joh. F. Engel; Gedicht von J. F. Vogel)

XI. Ausblick

*Es kann schon nicht alles so bleiben
hier unter dem wechselnden Mond;
es blüht eine Zeit und verwelket,
was mit uns die Erde bewohnt.*

*Wir sitzen so fröhlich beisammen,
wir haben uns alle so lieb,
wir heitern einander das Leben,
ach wenn es doch immer so blieb'!*

*Doch es nicht immer kann bleiben,
so haltet die Freude recht fest!
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet
das Schicksal nach Ost und nach West,*

*Doch sind wir auch fern voneinander,
so bleiben die Herzen sich nah'
und alle, ja alle wird's freuen,
wenn einem was Gutes geschah!*

*Und kommen wir wieder zusammen
auf wechselnder Lebensbahn,
so knüpfen ans fröhliche Ende
den fröhlichen Anfang wir an.*

August v. Kotzebue